

03.01.2018

Vision der Caritas Krefeld

Nahe beim Menschen in Krefeld und Meerbusch

– Seit 1916 –

Unser Selbstbild:

Caritas ist wie die offenen Arme von Jesus, wie eine bunte Farbpalette, wie schützende Hände, wie ein Kreis von Menschen, der sich an den Händen hält, wie ein Ansprechpartner in der Not, wie eine Arche Noah, wie ein Rückhalt für jeden:
So oder ähnlich antworten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn wir sie nach einem Bild für die Caritas fragen.

Die Caritas Krefeld besteht aus den drei Organisationen Caritasverband für die Region Krefeld e.V., Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH und Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld. Ungeachtet dieser strukturellen Gegebenheiten verstehen wir uns in diesen drei Organisationen als eine Caritas für Krefeld und Meerbusch.

Wir pflegen und betreuen alte Menschen, kümmern uns um Kinder und Jugendliche, beraten und betreuen Menschen mit Suchtproblemen, engagieren uns in Stadtteilen und heißen Zuwanderer mit Rat und Tat willkommen.
Wir sind Marktführer in unseren Arbeitsgebieten, ein Verband, der sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt, ein starkes Stück Kirche und ein attraktiver Arbeitgeber.

Im Jahr 1 nach unserem 100jährigen Jubiläum haben wir unsere Visionen und Entwicklungsstrategien für die nächsten Jahre formuliert, um auch in Zukunft unserem Auftrag und Anspruch gerecht zu werden.

Unser Fundament:

Caritas ist der Auftrag, aus dem Geist des Evangeliums von Jesu Christi Menschen beizustehen, die in Not sind oder Hilfe suchen. Für Christen ist der Mensch mehr als ein Teil der Natur: Jeder ist von Gott gewollt und geliebt – unabhängig von Herkunft, Besitz oder Leistungsfähigkeit.

Als Geschöpf und Ebenbild Gottes hat jeder Mensch seine unveräußerliche Würde. Er ist dazu berufen, sich selbst anzunehmen und in Freiheit zu entwickeln. Als Gemeinschaftswesen sind wir dabei aufeinander angewiesen.

Jesus hat nach dem Willen Gottes sich besonders den Menschen in Armut und Bedrängnis zugewandt. Er hat gezeigt, dass Gottes- und Nächstenliebe untrennbar zusammengehören. Darum ist der Caritasdienst am Mitmenschen immer auch Gottesdienst.

Aus Leben, Sterben und Auferstehung Jesu schöpfen wir eine besondere Hoffnung: Gottes Liebe ist stärker als Scheitern, Leid und Tod. Auch wenn unsere Möglichkeiten begrenzt sind, halten wir darum jedes Leben für sinnvoll, auch in Schwäche und Schuld. Daher rührt unser Selbstverständnis:

Nahe bei den Menschen:

Wir nehmen jeden Menschen als einzigartige Person an und begegnen ihm mit Respekt, Toleranz und Wertschätzung. Wir betrachten Hilfesuchende und Pflege- wie Unterstützungsbedürftige als Partner auf Augenhöhe, die auch uns etwas zu geben haben. Die Sorgen und Nöte der Menschen in Krefeld und Meerbusch sind Anfragen und Herausforderungen an unser Handeln. Wir leisten nachhaltige und direkte Hilfe und Unterstützung. Dabei richten wir unsere Arbeit an den Interessen, Bedürfnissen und Ressourcen der Menschen aus und beteiligen Betroffene.

Wir sind ein im Sozialraum der Menschen aktiver, wichtiger und sie unterstützender, fachlich qualifizierter Akteur. Wir halten Angebote für verschiedenste Lebenssituationen vor, unterstützen und initiieren nachbarschaftliche und quartiersbezogene Aktivitäten, die Menschen zusammenbringen und Gemeinschaft im Sinne von Gemeinde fördern wollen. Wir sind kompetent, professionell, erfahren, leistungsstark, krisenfest und wandlungsfähig.

Um die bestmöglichen Angebote für die Menschen in unserer Region zu bieten, arbeiten wir über Fach- und Bereichsgrenzen eng zusammen. Wir sind der Spezialist für die sozialen Bedarfe und Belange der Menschen in der Region und beraten Politik, Verwaltung und Betroffene sowie deren Bezugspersonen in allen sozialen Fragen.

Den Menschen zugewandt, setzen wir uns durch direkte Hilfe und anwaltschaftliches Engagement für eine solidarische Gesellschaft ein.

Unsere Mitarbeiter/innen und Führungskräfte:

Wir verstehen uns als eine Dienst- und Lerngemeinschaft von Führungskräften sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir unterstützen und motivieren uns gegenseitig. Wir pflegen unsere Kultur sozialer und christlicher Arbeit und sprechen auch unangenehme und heikle Themen offen an.

Wir leben ein positives und zukunftsorientiertes Klima und bringen durch eine unterstützende Atmosphäre der gemeinsamen Arbeit unsere Einrichtungen und das Gesamtunternehmen weiter.

Wir achten auf die konstanten Anforderungen zum Wandel, pflegen und fördern unsere Erneuerungspotenziale und unsere Fähigkeit, zu lernen und uns fachlich, menschlich und organisatorisch weiterzuentwickeln.

Wir sind sensibel für die Vielfalt von Lebens- und Glaubensentwürfen in unserer Gesellschaft und leben ein erkennbar christlich geprägtes und zugleich interkulturell offenes Unternehmen.

Ehrenamtliche Mitarbeiter haben zwar einen anderen Status als Hauptamtliche, genießen aber die gleiche Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Das Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamt ist ein prägendes Merkmal der Caritasarbeit. Deshalb investieren wir weiterhin in Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlern. Für uns befinden sich Ehrenamt und Hauptamt auf Augenhöhe. Wir streben an, dass sich weiterhin in möglichst allen Bereichen und Arbeitsfeldern auch ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren. Unsere Aufsichtsgremien bleiben ausdrücklich ehrenamtlich besetzt.

Wir unterstützen und begleiten Jugendliche bei ihrer Entfaltung und ihrem Weg ins Leben durch vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit: durch Praktika, Freiwilligendienste, Ausbildungsstellen und Initiativen wie youngcaritas. Wir bieten ihnen so Möglichkeiten zur Partizipation und Berufsfindung, fördern ihr Interesse an sozialem Leben und gesellschaftlichem Engagement und lassen uns von ihren Anfragen neu herausfordern.

Für unsere Mitarbeiter sind wir ein attraktiver Dienst- und Arbeitgeber: Wir bieten ihnen verlässlich und verbindlich alle Leistungen, die einen großen Arbeitgeber in einem bedeutenden deutschen Sozialverband ausmachen.

Wir schätzen und fördern die besondere Form der Mitarbeitervertretung und -beteiligung am Unternehmen im sogenannten „Dritten Weg“.

Wir wollen unseren Mitarbeitern stets den Standard anderer sehr guter Arbeitgeber bieten und dazu so mit ihnen umgehen, dass unsere positiven Grundwerte und Haltungen für sie erfahrbar werden.

So erfahren unsere Mitarbeiter Wertschätzung, Kollegialität, Loyalität, einen klaren Rahmen und eindeutige Ziele, aber auch Spielräume für konkretes Handeln. Sie erleben sich selbst als wirksam, erfolgreich und zufrieden. Sie haben ein Interesse an der Weiterentwicklung ihrer Arbeitsfelder und erleben gute Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten – unabhängig von Geschlecht und kultureller Herkunft.

Die Mitarbeiter erfahren neben fachlicher und struktureller Unterstützung auch Bildung und Beratung zu ethischen und religiösen Fragen. Lebensnahe, spirituelle und seelsorgliche Angebote machen sensibel für den „Mehrwert“ von Leben und Arbeit und stärken Glaube, Hoffnung und Liebe.

Unsere Führungskräfte überzeugen durch fachliche und soziale Kompetenz. Das je aktuelle Fach- und Führungswissen ist bei unseren Führungskräften in den Fachbereichen gut vertreten und wird gemeinsam weiterentwickelt und erneuert.

Unsere Führungskräfte zeigen ein ausgeprägtes Engagement und eine hohe Loyalität. Sie stehen verantwortlich für ihre Aufgabenbereiche und die gesamte Caritas.

Unsere Führungskräfte sind verbunden durch gemeinsame Führungsgrundsätze und ein gemeinsames Führungsverständnis.

Gendergerechte Nachwuchsförderung, Führungskräfteentwicklung und Nachfolgeplanung sind unverzichtbare Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Unsere Führungskräfte verstehen sich als Dienstleister und führen die Rolle als Begleiter von Lern- und Entwicklungsprozessen mit mitreißender Begeisterung aus.

Unsere Organisation: Sozialunternehmen, Verband, und ein starkes Stück Kirche:

Wir beziehen unsere Motivation und unseren Antrieb aus unserem ganzheitlichen Selbstverständnis. Wirtschaftliches Augenmaß und professionelles Handeln mit hoher Qualität prägen uns auf der Basis unserer christlich geprägten Werteorientierung und professionellen Haltung. Das macht für uns die Basis eines bedeutenden und gesunden Sozialunternehmens aus.

Wir arbeiten als professioneller Dienstleister verlässlich mit Partnern aus Städten, Kirchen, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen. Wir gehen mit unseren Ressourcen wirtschaftlich und ökologisch verantwortlich um. Unsere Position als eines der größten Sozialunternehmen in der Region verpflichtet uns, auch qualitativ an der Spitze zu liegen und unseren Mitarbeitern ein besonders guter Arbeitgeber zu sein.

Da wir für unsere Arbeit Kirchensteuern und Mittel aus öffentlichen Kassen erhalten, sehen wir uns zu größtmöglicher Transparenz hinsichtlich unserer wirtschaftlichen Situation gegenüber der Öffentlichkeit verpflichtet. Wir vertreten offensiv, dass auch ein gemeinnütziges Sozialunternehmen Überschüsse erwirtschaften muss, um langfristig gesund überleben, neue Projekte und Konzepte ausprobieren, und rasch auf neue Bedarfe und Notlagen reagieren zu können.

Als örtlicher Spitzenverband nehmen wir in unserer Region Krefeld/Meerbusch die Sendung der Kirche zur Caritas im Auftrage des Bischofs von Aachen wahr.

Innerkirchlich arbeiten wir eng mit dem Büro der Dekane, den Kirchengemeinden, kirchlichen Verbänden, und anderen kirchlichen Einrichtungen zusammen. Zugleich vertiefen wir unsere ökumenischen und interreligiösen Beziehungen und kooperieren mit allen, denen am Wohl der Menschen in unserer Region liegt.

Wir bieten denen, die sich als Einzelne oder Gruppen mit gleichem Geist für die Menschen in unserer Region einsetzen, unsere Partnerschaft und Unterstützung an. Sie können sich bei und mit uns engagieren (ggf. auch als Mitglied).

Wir beobachten und hinterfragen Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir agieren als Anwalt und Partner für Benachteiligte sowie als Solidaritätsstifter in der Gesellschaft und bringen uns aktiv in die Sozial- und Gesellschaftspolitik der Region ein – auch ungefragt und kritisch. In dieser Funktion agieren wir möglichst gemeinsam mit den anderen katholischen Trägern und den Partnern in der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflege.

Unabhängig von deren Größe und Selbstverständnis begegnet die Caritas Krefeld den anderen Trägern und Partnern auf Augenhöhe.

In besonderer Weise sieht die Caritas Krefeld die Personalfachverbände als Partner mit eigenem Auftrag und Selbstverständnis, aber in gleicher Weise zur Caritas der Kirche des Bistums Aachen in Krefeld und Meerbusch gehörig.

In der Spannung zwischen Spitzenverband und Einrichtungs- bzw. Aktivitätenträger verpflichtet sich die Caritas Krefeld, keine Bereiche bzw. Aktivitäten wahrzunehmen, die bereits von den örtlichen Fachverbänden oder korporativen Mitgliedern der Caritas wahrgenommen werden bzw. eher zu deren Portfolio gehören (Subsidiarität). Wenn eine zentrale Aufgabe nicht mehr von einem der anderen katholischen Akteure wahrgenommen werden kann, sieht sich die Caritas herausgefordert, ihre Prioritäten und Aktivitäten daraufhin zu überdenken.

Der Caritasverband bringt sich ein in das Zusammenwirken der Ortscaritasverbände im Bistum Aachen, in Nordrhein-Westfalen wie auf Bundesebene.

Der Dienst der Caritas ist für die Kirche konstitutiv. Ohne die liebende Sorge für und um den Mitmenschen gibt es keine christliche und keine kirchliche Existenz. Darum ist Caritas unerlässlicher Teil von Kirche. Im caritativen Handeln kann Gott erfahren werden, der die Liebe ist und in Jesus Mensch wurde. Mit den „Augen des Herzens“ lässt sich Jesus Christus im Hilfesuchenden erkennen. Wo Menschen einander stützen und stärken, wirkt Gottes Geist. Caritas ist ein erlebbares, selbstbewusstes und starkes Stück Kirche – den Menschen und damit Gott nahe. Wir sind erkennbar christlich – und aus dieser christlichen Identität heraus interkulturell und religiös offen.

In der Vielfalt unserer Lebens- und Glaubenswege eint uns seit über 100 Jahren die Caritas Christi, der Dienst am Mitmenschen. So sind wir nahe beim Menschen in Krefeld und Meerbusch.

Unsere Haupttätigkeitsfelder:

Auf diesem Fundament sind wir mit unseren Mitarbeitern und Führungskräften vor allem tätig in den Bereichen Altenhilfe, Suchthilfe, Integration und Migration, Gemeinde – und Stadtteilarbeit sowie Integration durch Arbeit. Nachstehend beschreiben wir, wie wir diese Bereiche weiterführen, weiterentwickeln und ausbauen wollen:

Caritas-Altenhilfe für Krefeld und Meerbusch

In den Einrichtungen und Diensten der „Caritas-Altenhilfe Krefeld/Meerbusch“ (CA) wird ein umfassendes Angebot zur Lebensgestaltung für alte und pflegebedürftige Menschen in Krefeld und Meerbusch vorgehalten. Die CA versteht sich als sozialraumorientierter Partner zur Mitgestaltung der sozialen Situation vor Ort.

Die CA ist der Spezialist für die Bedarfe und Belange alter Menschen in Krefeld / Meerbusch, berät Politik, Verwaltung und die Senioren und deren Bezugspersonen zu allen diesbezüglichen Fragen.

Die CA ist auch zukünftig der einzige Anbieter vor Ort, der alle ergänzenden, ambulanten, teilstationären und stationären Dienstleistungen aus einer Hand anbieten kann. Diesen Wettbewerbsvorteil nutzen wir zukünftig, indem sich die Dienste und Angebote untereinander und mit den anderen Diensten des Verbandes stärker vernetzen.

Das Gesamtangebot wird ausgebaut um Wohn- und Betreuungsformen wie Seniorenwohnungen, Betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, ambulante Wohngemeinschaften sowie weitere sinnvolle innovative Angebote und Konzepte. Die CA wird in diesem Sinne konsequent weiter entwickelt und in ihren Kapazitäten ausgebaut.

Das Alleinstellungsmerkmal eines palliativen Pflegedienstes bleibt auch vor dem Hintergrund unserer Ausrichtung als kirchlicher Wohlfahrtsverband erhalten. Neue Angebote werden grundsätzlich vor dem Hintergrund unseres eigenen Anspruchs an Fachlichkeit und Qualität, Wirtschaftlichkeit und Christlichkeit / Menschlichkeit geprüft. Sie müssen den heutigen und zukünftigen Bedarfen der Krefelder und Meerbuscher Senioren in besonderer Weise entsprechen.

Die CA unterstützt die Bildung von Nachbarschaften, die Jung und Alt zusammenbringen und sich gegenseitig unterstützen. Die CA bringt Menschen zusammen, die gemeinsamen Interessen nachgehen wollen um wieder Gemeinschaft im Sinne von Gemeinde zu finden.

Dieser Entwicklungsprozess ist Bestandteil einer Gesamtstrategie.

Die CA findet Antworten auf die Fragen des gesellschaftlichen Wandels. Für die neuen Angebote werden die notwendigen Mitarbeiter gewonnen und analog unserer in der Vision und den Führungsgrundsätzen beschriebenen Leitgedanken begleitet und gefördert. Wir bilden in den Feldern Pflege, Hauswirtschaft/Küche sowie ggf. Verwaltung / Bürokommunikation aus. Wir bieten Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund.

Unser Pflegeleitbild passt zu unserem in der Vision beschriebenen Menschenbild. Der Bewohner / Gast / Patient entscheidet nach einer fachlichen Beratung selbst über das gewünschte Maß an Assistenz und Unterstützung. Die schriftliche Dokumentation wird auf ein geringstmögliches Maß reduziert, die Eigenverantwortlichkeit und der Gestaltungsspielraum der Mitarbeitenden auf das höchstmögliche Niveau angehoben.

Die Angebote der Altenhilfe sind finanziell gut aufgestellt und erwirtschaften einen Überschuss zur Verwendung für Innovationen.

Caritas-Fachdienst für Integration und Migration in Krefeld und Meerbusch

In Fragen zu Integration und Migration bleibt der Fachdienst kompetenter Ansprechpartner für Organisationen, Gesellschaft und Kommune. In enger Kooperation mit ihnen arbeitet der Fachdienst kontinuierlich an dem Integrationskonzept der Stadt Krefeld und bezieht die Bedürfnisse und Ressourcen der Ratsuchenden ein.

Der Fachdienst wird in Zukunft durch eine stete Qualitätsentwicklung ein starker Anbieter für die Beratungsarbeit sein und als Motor des Integrationsprozesses der Migrant*innen und Flüchtlingen fungieren. Er richtet die Arbeit an den Bedürfnissen und Ressourcen der Ratsuchenden aus.

Der Fachdienst wird auch zukünftig im Rahmen der Integrationsagentur die Funktion als kompetenter und wichtiger Kooperationspartner für die Gemeindesozialarbeit in Stadtteilen mit besonderem Bedarf - seien es Migranten, Alleinerziehende, Familien, alte Menschen und Kirchengemeinden - übernehmen. Das Arbeitsfeld der Integrationsagentur fördert und entwickelt notwendige Angebote nach den sozialräumlichen Prinzipien und bezieht alle Akteure ein, die im Sozialraum liegen.

Der Fachdienst unterstützt mit seinen Kompetenzen im Rahmen seiner Möglichkeiten Akteure in Politik und Gesellschaft, die sich für einen christlichen und damit menschenwürdigen Umgang mit Zuwander*innen einsetzen. Dies kann zum Beispiel die Unterstützung einer Gemeinde beim Gewähren von Kirchenasyl sein oder Gespräche mit Politiker*innen und Vertreter*innen aus den Fachverwaltungen über Gesetzesvorhaben oder die Auswirkungen und Entwicklungen in rechtlichen Fragestellungen.

Das Team des Fachdienstes wird weiterhin vielfältig besetzt und agiert als kompetenter Partner für Diversität im Verband. Der Fachdienst arbeitet aktiv am Konzept „gelebte Vielfalt“ mit und greift aktuelle Themen dazu auf.

Der Fachdienst wird im Rahmen der interkulturellen Kompetenz seine Angebote ausweiten und diese intensiver veröffentlichen und vermarkten.

Der Fachdienst achtet in Zukunft stärker auf einen schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen: insbesondere bei Dienstreisen, Büromaterialien und Bewirtung.

Der Fachdienst finanziert sich zum großen Teil aus öffentlichen Mitteln, die als Projekte jährlich neu beantragt werden müssen. Durch die langjährige Erfahrung und Präsenz der Caritas in der Migrationsarbeit wird der Fachdienst in Zukunft für die Politik und für den Gesellschaftswandel in Krefeld eine zentrale Rolle spielen. Der Fachdienst stellt sich den notwendigen Anforderungen und passt sich mit neuen Arbeitsfeldern stetig an.

Der Fachdienst vergewissert sich kontinuierlich über kurzfristige Projekte, sucht und findet neue Finanzierungsquellen.

Der Fachdienst nutzt die sozialen Medien für Migrationsthemen und hat die vielen jungen Migrant*innen im Blick. Ein bewusster Umgang mit der Digitalisierung unter Berücksichtigung von Vor- und Nachteilen wird intensiv wahrgenommen. Der Fachdienst beteiligt sich aktiv an den Veröffentlichungen über Social Media.

Caritas- Gemeinde- und Stadtteilarbeit in Krefeld und Meerbusch

1.) Gemeindesozialarbeit

Die Einrichtungen und Dienste in unserem Sachbereich sind in einem Sozialraum aktiv. Für die Arbeit in diesen Einrichtungen und in dem gesamten Sachbereich ist das **Fachkonzept „Sozialraumorientierung“ für die gesamte Caritas Krefeld und Meerbusch** mit seinen fünf Prinzipien eine wichtige und wesentliche Basis.

In den Sozialräumen, in denen wir aktiv sind, ist es unsere Aufgabe, eine Gemeinschaft und damit Heimat für alle im Stadtteil lebenden Menschen zu stiften. Dabei berücksichtigen wir deren Bedarfe, Stärken und Lebenssituationen. Wir beteiligen, befähigen und unterstützen die Menschen bei ihrem bürgerschaftlichen Engagement. Wir nehmen die Verschiedenheit/Vielfalt wahr und schätzen sie. Durch unsere Arbeit sorgen wir für gegenseitigen Respekt und Toleranz unter vielen Nationalitäten, Religionen und Überzeugungen.

Wir sind gemeinsam mit vielen Akteuren vor Ort in verschiedenen Kooperationen unterwegs. Die **Vernetzung mit vielen neuen Partnern** vor Ort ist ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit.

So verändern wir durch eine langfristige Arbeit, mehr Personal und eine stärkere Beteiligung an den **Quartiersentwicklungsprojekten** der kommunalen wie kirchlichen Träger die Sozialräume in der Region Krefeld und Meerbusch nachhaltig.

Für die Caritas wie auch für die Kirchengemeinden ist der Sozialraum ein gleicher Wirkungsraum, in dem wir gemeinsam aktiv sind. So sind die Kirchengemeinden vor Ort für uns ein Partner, mit dem wir auch zusammenarbeiten. So können viele Angebote und Initiativen, die aus den Bedarfen der Menschen entstehen, gemeinsam mit den pastoralen Mitarbeiter*innen entwickelt und umgesetzt werden.

In der Zukunft können auch unsere Einrichtungen Räume für niederschwellige spirituelle Angebote sein. Ebenfalls können einige Räume der Kirchengemeinden für unsere Angebote genutzt werden.

Die Gemeindesozialarbeit ist Sensor für die Veränderungen in der Kirche und der Gesellschaft und entwickelt daraus Handlungskonzepte.

Wir informieren uns über die Veränderungen und Prozesse in der verfassten Kirche der Region und des Bistums und gestalten diese nach Möglichkeit mit.

Da wir alltäglich am Leben der Menschen in den Sozialräumen teilnehmen, begleiten wir viele gesellschaftliche Veränderungen, auch die zunehmende Digitalisierung des Lebens. Hier unterstützen wir die Teilhabe an der Entwicklung durch verschiedene Angebote, die die Bedarfe der Menschen im Fokus haben.

2.) Ehrenamt

Wir unterstützen und fördern durch das Freiwilligenzentrum und durch youngcaritas bürgerschaftliches Engagement und damit eine Gesellschaft, in der alle Menschen eine Mitverantwortung tragen und ihre Lebenswelt aktiv gestalten können. Wir stärken so nachhaltig das Gemeinwesen, bieten Partizipationsmöglichkeiten und vernetzen Menschen, Dienste, Einrichtungen, Vereine und Organisationen.

In der gesamten Stadt sind wir **stark vernetzt** und betreiben innerhalb der Kommune und auf Landesebene **Lobbyarbeit**, um uns für gute **Rahmenbedingungen und strukturelle Förderungen** im Ehrenamt stark zu machen. Wir unterstützen und fördern die Ehrenamtskarte NRW, so dass Ehrenamtlichen über **Vergünstigungen Anerkennung und Wertschätzung** zu Teil wird.

Das Freiwilligenzentrum versteht sich als **Beratungs-, Service- und Anlaufstelle** für Organisationen und Vereine, die ehrenamtliche Unterstützung suchen, sowie für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Konfession, kultureller und sozialer Herkunft, die sich engagieren wollen. Die Vielfalt der Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten, Erfahrungen und Talenten erleben wir als Bereicherung.

Neben der Vermittlung in ein Ehrenamt bieten wir innerhalb der Räumlichkeiten des Freiwilligenzentrums mit youngcaritas neue Formen von ehrenamtlichen Engagement für Jugendliche und junge Erwachsene. Youngcaritas zeichnet sich aus durch Projekte und einzelne Aktionen - unverbindlich, themenorientiert und zeitlich begrenzt. Über niederschwellige Angebote werden Jugendliche für soziale und gesellschaftspolitische Themen sensibilisiert und bei eigenen Projekten und Ideen unterstützt, damit sie langfristig einen Einstieg in ein Ehrenamt finden.

Wir sind erste Anlaufstelle für Menschen, die sich für ein **Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst** interessieren. Sie erhalten über uns Informationen und einen ersten Kontakt zu den Verantwortlichen in den Einrichtungen, die diese Stellen anbieten. Als Ansprechpartner rund um das Thema Ehrenamt bieten wir neben Beratung und Vermittlung in und Sensibilisierung für ein Ehrenamt **Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote, sowie Informations- und Austauschtreffen** für Ehrenamtliche an.

Angepasst an die unterschiedlichen Zielgruppen haben wir sowohl einen persönlichen als auch **digitalen Informations- und Beratungsservice**. So gehen wir auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Menschen, Organisationen und Vereine bei der Kontaktaufnahme und der Vermittlung ein.

3.) Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Senior*innen

Den Seniorenclub Em Cavenn, die Marienburg und das Jugend- und Stadtteilhaus Schicksbaum verbinden die Arbeit als Begegnungsstätten im jeweiligen Stadtteil und als Freizeitgestalter in Form von offenen Angeboten. Die Häuser verfolgen einen sozialräumlichen Ansatz in ihrer Konzeption. Sie arbeiten generationsübergreifend, setzen auf die Freiwilligkeit der Besucher und bieten viele Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.

Die drei Einrichtungen verstehen sich nicht nur als Begegnungs- sondern auch wesentlich als Bildungseinrichtungen, die in unterschiedlicher Form die Themen der Besucher*innen aufgreifen und passende Formate für die Wissensvermittlung in der Freizeit anbieten. Dabei sind die Gesundheitsförderung und der internationale Austausch verbindende Themen. Die Jugendeinrichtungen wirken auch in dem Feld Schule-Beruf. Sie nehmen sich dieses Themas an und bieten entsprechende Angebote, um diese speziellen Bedarfe aufzugreifen. In der Arbeit mit Erwachsenen und Senior*innen wird bei den entsprechenden Einrichtungen das Thema „Lebenslanges Lernen“ aufgegriffen und mit in die Angebote integriert.

Die Caritas-Einrichtungen im Stadtteil sind ein **wichtiger Akteur**, um Menschen und Institutionen im Stadtteil **zusammenzubringen**. Durch die sozialräumliche Arbeits- und Denkweise bieten die Mitarbeiter*innen der Caritas die Möglichkeit, im Stadtteil strukturierend zu wirken und den Fokus auf die Bedarfe der Bewohner*innen zu lenken. Wir initiieren gemeinsame Treffen, z.B. in Form eines Runden Tisches oder einer Stadtteilkonferenz. So werden alle Akteure, wie z.B. Kirchen, Vereine, Senioreneinrichtungen, Kitas, Schulen, als auch Einzelhandel, Firmen, städtische Institutionen und andere Stadtteilakteure angesprochen. Jede Person und jede Organisation kann so ihre Interessen gleichwertig einbringen, Bedarfe auf- und anzeigen und Kooperationen eingehen, um somit gemeinsam auf einen aktiven, lebendigen, von den Bewohner*innen attraktiven mitgestalteten Lebensraum hinzuwirken.

Für die Zukunft werden alle Bemühungen unterstützt, neue, weitere Einrichtungen und Häuser mit einer sozialräumlichen und bildungsorientierten Konzeption in Caritasträgerschaft zu übernehmen. Für eine bessere Nutzung ist es notwendig, die Räumlichkeiten der Marienburg zu erneuern und eine Erweiterung der Räumlichkeiten der Jugend- und Stadtteileinrichtung in Schicksbaum ins Auge zu fassen.

Weiterhin wird die Diversität in den Einrichtungen gelebt und gefördert. Jede*r Besucher*in wird willkommen geheißen, gleich welcher Herkunft oder Unterschiedlichkeit. Es wird jeder Mensch angenommen wie er ist, keine*r wird ausgeschlossen (Inklusionsgedanke). Die Arbeit in den Einrichtungen wird genutzt, diese Vielfalt zu leben und erlebbar zu machen.

Die Freizeiteinrichtungen der Caritas nehmen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt aufmerksam wahr. Sie befähigen ihre Besucher*innen, die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen und gleichzeitig sensibel damit umzugehen und kritisch auf mögliche Gefährdungen hinzuweisen. Dabei bedarf es einer ständigen Fort- und Weiterbildung der Caritasmitarbeiter*innen.

Wir nutzen die Möglichkeiten der **digitalen Kommunikation. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Kommunikation**, wie beispielsweise Messengerdienste und andere soziale Medien, die zu einem schnellen Austausch innerhalb der Akteure und der Bewohner*innen im Stadtteil sowie zur Optimierung der Kommunikation innerhalb der Caritas mit ihren Einrichtungen genutzt werden.

4.) Kindertagesstätte St. Antonius – Familienzentrum

Unsere Kita ist im Krefelder Stadtteil „Dießem“ zuhause und hat sich in den vergangenen Jahren als fester und anerkannter Bestandteil des Miteinanders etabliert.

Als erste Anlaufstelle für 60 Familien, deren Kinder in der Kita betreut werden, ist das zertifizierte Familienzentrum mittlerweile Kümmerer und Unterstützer der Anliegen vieler Menschen im Stadtteil geworden, die Hilfe im Familienzentrum suchen.

Die kontinuierliche und ständige Arbeit der Kita-Belegschaft steht unter der Prämisse, interne Abläufe und die Einrichtung selbst zu optimieren und weiterzuentwickeln:

- Kooperationen mit den unterschiedlichsten Einrichtungen und der Kirchengemeinde verbessern und optimieren. Dabei ist das stetige Ziel, uns vorgetragene Anliegen ein Stück auf dem Weg zur Klärung zu begleiten und bei Bedarf professionelle Hilfen zu vermitteln.
- Öffnungszeiten der Kindertagesstätte entsprechend den Bedürfnissen der Eltern anpassen und regelmäßig abgleichen
- Die Konzeption der Kita kontinuierlich weiterentwickeln
- Ein festes, beständiges Team sicherstellen, welches den Eltern und Kindern als kompetenter und vertrauter Ansprechpartner dient.
- Die räumlichen Gegebenheiten schaffen, die den Altersbedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet werden
- Das Außengelände ansprechend und fachmännisch für die Altersstrukturen, die in der Kita leben, ausrichten und einladend anlegen.
- Unsere Einrichtung, alle Mitarbeiter*innen und alle, die unser Haus betreten, stehen für die Anerkennung der Vielfalt aller Menschen. Ein ständiges Ziel, an dem wir arbeiten, ist, die interkulturelle Kompetenz im Team zu festigen / zu erweitern, um den Kindern und Eltern einen achtungsvollen Umgang mit kultureller, sozialer, geschlechtlicher, generationsübergreifender sowie religiöser Differenz zu vermitteln.

Im Vorgesprochenen handelt es sich um natürliche (selbstverständliche) Entwicklungsverläufe, die eine professionell geführte Kita ständig durchleben / aufarbeiten muss.

Visionen für die nächsten Jahrzehnte sind dagegen höherwertiger und weitsichtiger anzulegen und müssen die Entwicklung des Stadtteils, die weitere soziale Entwicklung der Gesellschaft aber auch die Beurteilung in Studien der zu erwartenden Veränderungen berücksichtigen.

- Durch eine Raumerweiterung würden eine Turnhalle und eine weitere Fachkraft für diesen Bereich die Bewegungsmöglichkeiten der Kinder erweitern und das Körperbewusstsein fördern. Ebenso könnten hier Elternkurse angeboten werden.
- Ein Kinderwagenplatz könnte die Attraktivität der Einrichtung steigern und die Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder unterstützen.
- Das Personal in seinen Kompetenzen weiterentwickeln und stärken, um den Entwicklungsansprüchen der Kinder gerecht zu werden.
- Ein **höherer Personalschlüssel**, so dass mehr Kleingruppenarbeiten möglich ist, aber auch direkt Fortbildungs- und Fehltage aufgefangen werden können.
- In Zeiten immer flexibler werdenden Geschäfts-Öffnungszeiten und der Arbeitszeitgestaltung in Großbetrieben ist mit einem Anstieg von Schichtarbeit für Mütter und Väter zu rechnen. Die Möglichkeit einer weiteren **Spreizung der Öffnungszeiten**, z.B. von 6.00 Uhr bis 20.00 Uhr, sollte angedacht werden, um bei Bedarf schnell reagieren zu können. Die Öffnungszeiten sollten sich nach den Bedarfen der Eltern richten. Die Einrichtung einer 24-Stunden-Kita wird in Fachkreisen widersprüchlich diskutiert.
- **Ausbau der Kita um weitere Standorte.** Ein interessantes und notwendiges Vorhaben für den Caritasverband, welches stetig immer wieder überprüft wird. Die Caritas ist als kompetenter Partner mit sicheren Strukturen und Ansprechpartner*innen anerkannt. Eine Erweiterung unterstützt den Verband in der generationsübergreifenden Arbeit und bringt seine Vielfältigkeit zum Ausdruck. Aktive Arbeit mit und für Kinder ist eine Arbeit für die Zukunft.

Caritas-Engagement für Integration durch Arbeit in Krefeld und Meerbusch

Zum Arbeitsbereich des Caritas-Service gehören neben den fairKauf Läden im Hansa-Haus und an der Weyerhofstraße auch die Umzugshilfe für Senioren, der Caritas Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte und die Betreuung der Menschen in den Beschäftigungsangeboten.

Wir bieten **faire Beschäftigungsmöglichkeiten** für Menschen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt benachteiligt sind und ermöglichen ihnen damit (ggfs. zeitlich befristet) eine persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Zugleich gewährleisten wir durch unsere Sozialkaufhäuser eine **günstige Versorgung** mit Kleidung, Haushaltswaren und Möbeln, und leisten durch unsere Arbeitsbereiche einen **Beitrag zur Nachhaltigkeit**.

In den nächsten Jahren wird die Zusammenarbeit aller Caritas-Läden forciert. Dies wird bei den Zukunftsüberlegungen für die Aufgaben und Konzeptionen bei dem anstehenden Leitungswechsel berücksichtigt, ggf. mit dem Ziel einer gesamtverantwortlichen Leitung.

Angesichts eines verfestigten Sockels an Langzeitarbeitslosigkeit und eines aktuell rasch wachsenden Bedarfs an Qualifizierungsangeboten für Flüchtlinge sehen wir gesellschaftlich die Notwendigkeit eines deutlichen Ausbaus von Beschäftigungsangeboten. Bei entsprechender Bereitstellung von öffentlichen Fördermitteln werden wir sowohl unsere bestehenden Angebote ausbauen als auch neue Projekte realisieren. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Beteiligung am Arbeitskreis "Krefelder Konsens", um für Krefeld einen sozialen Arbeitsmarkt vor Ort zu schaffen und zu gestalten.

Mit unserer Arbeit streben wir nachhaltige Veränderungen in Bezug auf Lebensumstände und Bedürfnisse der zu uns kommenden Menschen an. Dabei vermitteln wir eine klare Haltung, basierend auf ethischen und christlichen Werten. Projektergebnisse sowie deren Wirksamkeit werden durch strukturiert reflektiertes Arbeiten und Wissenstransfer nachhaltig gesichert. Eben-so streben wir eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit und gesicherte Arbeitsplätze an. Darüber hinaus setzen wir auf umweltfreundliche Mobilität und Themen wie Re- und Upcycling.

Durch Achtsamkeit uns selbst, Kolleg*innen und anderen Menschen gegenüber stärken wir Gesundheit, Gelassenheit und Ruhe. Wir schaffen nachhaltige verantwortungsvolle und bedürfnisorientierte Arbeitsbedingungen.

Die Arbeitsbereiche sind in ihrer **digitalen und technischen Struktur so aufgestellt**, dass sie über die für ihre Arbeit erforderliche Hard- und Software verfügen und diese auch einsetzen. Die notwendige Unterstützung wird sichergestellt, setzt aber auch die Bereitschaft aller Mitarbeiter*innen zur Anwendung voraus. Durch den vereinfachten Zugang im Netz zu Angeboten und Dienstleistungen des Caritas-Service bis hin zum Angebot eines Online-Shops können neue Zielgruppen erschlossen werden.

Die **Vernetzung mit den Gemeinden und pastoralen Mitarbeiter*innen in den Stadtteilen** ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. So können die Räumlichkeiten des Caritas-Service auch für niederschwellige, religiöse Angebote der Gemeinden genutzt werden und gemeinsame Angebote und Aktionen stattfinden. Die Verkaufsräume können sowohl für kulturelle Events genutzt als auch als Erlebniswelt gestaltet werden.

Der gesamte Bereich Integration durch Arbeit in Krefeld und Meerbusch trägt sich durch öffentliche Förderung, eigene Erlöse und Überschüsse und ggf. durch Projektmittel.

Caritas Suchthilfe für Krefeld und Meerbusch

Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld

Die Caritas-Gemeinschaftsstiftung Krefeld wurde 2004 errichtet mit dem Zweck, Mittel für den Caritasverband zur Verwirklichung seiner jeweiligen steuerbegünstigten Zwecke zu beschaffen. Grund dafür war die Einschätzung, dass die zur Verfügung stehenden kirchlichen Mittel perspektivisch deutlich zurückgehen werden. Darum verfolgt die Stiftung das Ziel, im Laufe der Zeit ein solches Vermögen aufzubauen, dass damit zurückgehende andere Förderungen mindestens ausgeglichen werden können.

Durch Einwerben von Spenden und Zustiftungen, durch die Bewerbung der Errichtung rechtlich unselbständiger Stiftungen und Stiftungsfonds, durch Erbschaftsmarketing wie auch durch das Instrument der sogenannten „Caritas Hausstifterrente“ versucht die Stiftung dieses Ziel zu erreichen.